



Marburger Zeitung

Preis Din 1.--

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Besugspreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20--
Zustellen 25--
Durch Post 20--
Ausland, monatlich 30--
Einzelnnummer: Din 1.-- bis 2.--

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuwenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 164.

Maribor, Dienstag den 17. Juli 1928

68. Jahrg.

Die ersten Konferenzen mit den Ministerkandidaten

M. B e o g r a d, 16. Juli. Mit dem heutigen Tage trat die Lösung der Kabinetskrise in ihre Schluphase. Der Mandatar der Krone General S a b z i e begann offizielle Besprechungen mit jenen Persönlichkeiten, die als Ministerkandidaten in Kombination kommen. Soweit diese Fachmänner und Gelehrte nicht bereits in Beograd weilten, wurden sie telegraphisch eingeladen, in die Residenz zu kommen und sind teilweise bereits hier eingetroffen.

Als erster hatte vormittags mit General S a b z i e der Spliter Arzt Dr. Jasko N a d i e eine Besprechung, der als der ernsteste Kandidat für den Posten eines Volksgesundheitsministers gilt. Vor dieser Zusammenkunft wurde Dr. Nadić vom König in Audienz empfangen. Sodann hatte der Mandatar der Krone eine fast zweistündige Unterredung mit Dr. P l i v e r i e, dem Stellvertreter des Generaldirektors der Ersten Kroatischen Sparkasse, dem das Finanzportefeuille angeboten werden soll. Um 11.30 Uhr begab sich General Sabzić zum König, um ihm über den Verlauf seiner Besprechungen mit den einzelnen Ministerkandidaten Bericht zu erstatten.

Im Kabinett des Sektionschefs im Gesundheitsministerium Dr. Stampar werden nachmittags alle Ministerkandidaten aus den neuen Staatsprovinzen zu einer Besprechung zusammentreten, um ihren Standpunkt bezüglich der Arbeitsfähigkeit der Skupština zu präzisieren. Wie in informierten Kreisen verlautet, sind alle cissavanischen Ministerkandidaten dafür, daß die Kammer sofort zu vertagen ist, worauf im Herbst die Neuwahlen auszuschreiben wären.

Schwerverletzte erlangte zwar für einige Zeit das Bewußtsein, doch kann er nicht einvernommen werden. Während der Nacht phantasierte er von seiner Mutter und von Höllenmaschinen. Heute vormittags war er wieder kurze Zeit bei Bewußtsein und las einige Minuten sogar Beograder Blätter. Es ist überhaupt sehr zu verwundern, daß der Mann noch immer am Leben ist, da doch so schwere Schlafenwunden, wie sie sich der Attentäter beigebracht hatte, sonst immer absolut tödlich sind.

Amundsen nach wie vor verschollen

M. B e r l i n, 16. Juli. Wie der „Montag“ aus Kingsbay meldet, ist Amundsen noch nicht gerettet. Der russische Eisbrecher „Malagin“ funkte gestern mittags, daß die Meldung von der Auffindung Amundsens auf einem Mißverständnis beruht. Man sucht zwar die Eisgegend nach den Verschollenen ab, doch konnte bisher eine Spur von den Vermissten noch nicht gefunden werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei München

M. M ü n c h e n, 16. Juli. Gestern am Abend ereignete sich in der Nähe der Stadt ein schweres Eisenbahnunglück. Gegen 21.30 Uhr blieb der Vorzug des Verwaltungs-Sonderzuges München-Augsburg-Kürnberg zwischen der Hacker- und der Donnersberger Brücke infolge Ziehens der Notbremse auf offener Strecke stehen. Während der Zugs- und der Lokomotivführer nach der Ursache des Notbremsenziehens sahen, kam von rückwärts der Hauptteil des Zuges herangebraust. Der Lokomotivführer des zweiten Zuges verminderte zwar sofort die Zugs geschwindigkeit, doch war das Unglück bereits geschehen. Der zweite Zug prallte an die beiden letzten Wagen des Vorzuges an und schob dieselben ineinander, während die übrigen Wagen entgleisten. Zum Unglück fing der letzte Wagen Feuer und verbrannte trotz der sofort eingeleiteten Löschaktion. Aus den rauchenden Trümmern wurden neun Tote hervorgezogen. Im ganzen gab es 13 ernster verletzte Reisende und eine ganze Anzahl von Leichtverwundeten. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb noch ein Schwerverletzter. Einige Leichen konnten noch nicht identifiziert werden.

Kurze Nachrichten

M. P a r i s, 16. Juli. Nach einer Schwermeldung aus Smyrna wurden dortselbst abermals heftige Erdstöße verspürt. Viele Häuser wurden beschädigt. Der Justizpalast droht einzukürzen. Bisher wurden vier Verletzte gemeldet. Die Tabaklager in Turbali wurden zerstört und mußten geschlossen werden. In der Stadt Turbali ist fast kein Gebäude vom Erdbeben verschont geblieben. Sechs Personen wurden verletzt.

M. A t h e n, 16. Juli. General Pangalos, der nach 23monatiger Haft wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, fordert vom Ministerpräsidenten Venizelos die Wieder einsetzung als Präsident der Republik.

M. R o m, 16. Juli. Der Direktor des Hauptorgans der faschistischen Partei, des „Giornale d'Italia“, Ferruccio, fordert den Direktor des „Matin“ zum Duell heraus, da dieser mit seinen Meldungen über die Expedition Robiles den Faschismus und ganz Italien beleidigt hätte.

Schweden fordert die Untersuchung der Polartragödie

Einführung einer Völkerbundkommission?

M. S t o c k h o l m, 16. Juli. Die Agenzia Stefani veröffentlicht einen Bericht der „Citta di Milano“ über den Gesundheitszustand der geretteten „Italia“-Mannschaft. Danach hat Major M a z i a n o noch immer hohe Temperatur, doch besserte sich im Laufe des gestrigen Tages sein Zustand nicht unerheblich. Die übrigen Geretteten erholten sich sichtlich von den ertragenen furchtbaren Anstrengungen im Polareise.

Die amtliche Agentur dementiert heute alle Meldungen über die Ergebnisse der Malmgreen-Gruppe und betont, daß auf Grund der authentischen Erklärungen der Teilnehmer ein amtlicher Bericht ausgegeben wird.

M. O s l o, 16. Juli. Schweden und Norwegen beabsichtigen die Forderung nach einer Untersuchung der Polarexpedition Robiles vor einem internationalen Forum aufzustellen. Insbesondere die schwedische Regierung verlangt eine Untersuchung, um einwandfrei festzustellen, unter welchen Umständen der Gelehrte M a l m g r e e n ums Leben gekommen ist. Sie hofft, daß auch Italien diese Untersuchung zustimmen werde, da dieselbe ja auch in ihrem Interesse gelegen sein müsse, um eine Aufklärung über die Polartragödie zu erhalten. Zu diesem Zwecke beabsichtigt Schweden von der italienischen Regierung Aufklärungen über Robiles Expedition zu fordern, und zwar von der Abfahrt der „Italia“ von Spitzbergen bis zur Rettung der verunglückten Mannschaft. Das römische Kabinett sollte daraufhin den Völkerbund ersuchen, eine besondere Kommission einzusetzen, die ihre Tätigkeit sofort aufnehmen sollte. Vor dieser Kommission sollten auf Weisung aus Rom alle Expeditionsteilnehmer mit jener Gewissenhaftigkeit ihre Erklärungen abgeben, der sie sich auch vor heimischen Gerichten befehligen würden. Die Kommission sollte öffentlich verhandeln und verschiedene anerkannte Fachleute zuziehen.

Amundsen nach wie vor verschollen

M. B e r l i n, 16. Juli. Wie der „Montag“ aus Kingsbay meldet, ist Amundsen noch nicht gerettet. Der russische Eisbrecher „Malagin“ funkte gestern mittags, daß die Meldung von der Auffindung Amundsens auf einem Mißverständnis beruht. Man sucht zwar die Eisgegend nach den Verschollenen ab, doch konnte bisher eine Spur von den Vermissten noch nicht gefunden werden.

Börsenberichte

M. B e r l i n, 16. Juli. Gestern am Abend ereignete sich in der Nähe der Stadt ein schweres Eisenbahnunglück. Gegen 21.30 Uhr blieb der Vorzug des Verwaltungs-Sonderzuges München-Augsburg-Kürnberg zwischen der Hacker- und der Donnersberger Brücke infolge Ziehens der Notbremse auf offener Strecke stehen. Während der Zugs- und der Lokomotivführer nach der Ursache des Notbremsenziehens sahen, kam von rückwärts der Hauptteil des Zuges herangebraust. Der Lokomotivführer des zweiten Zuges verminderte zwar sofort die Zugs geschwindigkeit, doch war das Unglück bereits geschehen. Der zweite Zug prallte an die beiden letzten Wagen des Vorzuges an und schob dieselben ineinander, während die übrigen Wagen entgleisten. Zum Unglück fing der letzte Wagen Feuer und verbrannte trotz der sofort eingeleiteten Löschaktion. Aus den rauchenden Trümmern wurden neun Tote hervorgezogen. Im ganzen gab es 13 ernster verletzte Reisende und eine ganze Anzahl von Leichtverwundeten. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb noch ein Schwerverletzter. Einige Leichen konnten noch nicht identifiziert werden.

Stand der Nationalbank vom 8. Juli

(in Millionen Dinar, in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). A t t i v a: Metalldeckung 358.6 (- 3.4), Darlehen auf Wertpapiere 1605.2 (+ 44.9), Saldo verschiedener Rechnungen 413.6 (+ 13.8). — P a s s i v a: Banknotenumlauf 534.5 (- 11), Forderungen des Staates 268.7 (13.8), verschiedene Forderungen in Giro- und anderen Rechnungen 669.9 (+ 52.5). Diskontozinsfuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

Venizelos für ein Freundschaftsverhältnis zu Jugoslawien

Für die Schaffung eines Balkan-Locarno

M. A t h e n, 16. Juli.

Venizelos gab einem Berichterstatter des Konstantinopeler „Anegaritos“ ein Interview, in dessen Verlauf er erklärte, M i h a l a k o p u l o s habe bisher die Außenpolitik Griechenlands mit Zustimmung aller Parteien geleitet. Dies werde auch die Regierung Venizelos tun, die die Anbahnung von neuen Verhandlungen mit Jugoslawien wünsche. Die geeignetste Form dieses Freundschaftsverhältnisses wäre ein Schiedsgerichts- und Freundschaftsvertrag, der gegen keine andere Macht gerichtet sein würde. Griechenland brauche ferner ein herzliches Verhältnis zu Bulgarien. Griechenland sei bereit, den Bulgaren Debagatsch als Ausweg ins Megäische Meer zu überlassen. Griechenland wünsche die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu den Staaten der kleinen Entente, wiewohl dieselbe nur eine mitteleuropäische Formation darstelle, die mit Griechenland durch keinerlei direkte Interessenbände verknüpft sei. Alle griechischen Parteien seien sich auch darüber einig, daß mit der Türkei freundschaftliche Beziehungen angebahnt werden müßten, da der Jahrhundert alte griechisch-türkische Antagonismus nicht mehr bestünde. In diesem Zusammenhang kündigte Venizelos einen Vertrag mit der Türkei an, der die Rüstungsbeschränkungen festlegt. Später käme der Balkan-Pakt auf Tabor, dem neben Albanien auch die Türkei beitreten würde.

Das Fiedlerische „Gamma“



belebt bereits nach 2-3 Behandlungen die Haare am Kopfe. Es beseitigt den Haar ausfall, Haarwurzeln und die Fette aus denselben. Bei weiterer Behandlung gibt „GAMMA“ die Lebensfähigkeit den verkümmerten Haarwurzeln zurück und erzieht den Haarlaum zu starken Haaren so dass auf dem kahlen Kopf neuerdings das Haar auswächst. Aerztlich mit Erfolg in 600 Fällen erprobt u. für den Gebrauch empfohlen. Erfolgsicher. Behandlung einfach! Ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich, wenn nicht, so wenden Sie sich an die Generalvertretung für ganz S.H.S. Droguerie „NADA“ K. Z. G. Subotica, Telefon 85.

Die letzten Stunden des Attentäters

M. B e o g r a d, 16. Juli. Die Polizei setzt mit aller Energie die Untersuchung in der Angelegenheit des Attentates auf den Chef des Sicherheitswesens fort. Der verletzte Zika Lazić fühlt sich verhältnismäßig sehr wohl und dürfte bereits in einigen Tagen in häusliche Pflege übergeben werden. Demgegenüber hat sich der Zustand des Attentäters sehr verschlimmert und wird sein Ableben jeden Augenblick erwartet. Der

Was fordern die Kroaten?

Moralische Reparationen — Auslieferung einiger Abgeordneten der Regierungsmehrheit — Neuwahlen im Herbst

Der Vizepräsident der kroatischen Bauernpartei Maček erklärte dieser Tage, daß die Morde in der Skupština alle Ergebnisse der Annäherung zwischen Beograd und Zagreb seit 1924 zunichte gemacht haben. Es sei die einstimmige Meinung des kroatischen Volkes, daß diese Tat nicht wieder gut zu machen sei. Im Gegensatz zu dem Verhältnis mit den Serben aus dem Reich habe sich zwischen Kroaten und Serben in dem Gebiet der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie heute eine so vollkommene geistige Gemeinschaft entwickelt, wie sie seit 1848 nicht mehr bestanden habe. Um wenigstens die staatliche Einheit nach außen hin zu wahren, sei eine gründliche Aenderung der Verfassung notwendig. Dafür gäbe es zwei Wege: entweder die Initiative der Skupština oder die des Königs. Es sei klar, daß der zweite Weg der raschere wäre.

Mit dieser Aeußerung macht die kroatische Bauernpartei den Versuch, die politische Situation staatsrechtlich für sich auszunutzen. Es fragt sich, ob der serbische Zentralismus zu einer grundsätzlichen Systemänderung sich bereit findet. Aber noch darüber hinaus fordern die Kroaten Genugtuung. Im Sinne des nach dem blutigen Ereignis in der Skupština gefaßten Be-

schlusses stellt die kroatische Bauernkoalition als Bedingung für ihre weitere Teilnahme am parlamentarischen Leben die Forderung, daß ihr Genugtuung und Wiedergutmachungen geboten werde. Ueber das Wesen dieser Forderungen verlaute, daß die Kroaten in erster Linie die Auslieferung jener Abgeordneten verlangen, die vom Staatsanwalt wegen Teilnahme an der Tat des Abgeordneten Račić angeklagt werden. Die auszuliefernden Abgeordneten sollen aus den Regierungsparteien ausgeschlossen und zur Niederlegung ihres Mandates veranlaßt werden. Die neue Regierung soll ein engbegrenztes Arbeitsprogramm zusammenstellen und im Herbst die Neuwahlen durchführen. Weiter verlangen die Kroaten, daß bis zur Fertigstellung des neuen Parlamentsgebäudes die Sitzungen der Skupština in einem für diesen Zweck gemieteten Gebäude stattfinden sollen, um so den kroatischen Abgeordneten es zu ermöglichen, daß sie nicht in einen Sitzungssaal, in welchem zwei kroatische Abgeordnete getötet worden sind, zurückkehren müssen. In Beograder parlamentarischen Kreisen erscheinen diese Forderungen immerhin diskutabel. Verharrt jedoch Račić auf seinem unerbittlichen Standpunkt, dann wird die gegenwärtige Skupština aufgelöst werden müssen.

Tagesbericht

Bernard Shaw über — Eheferien

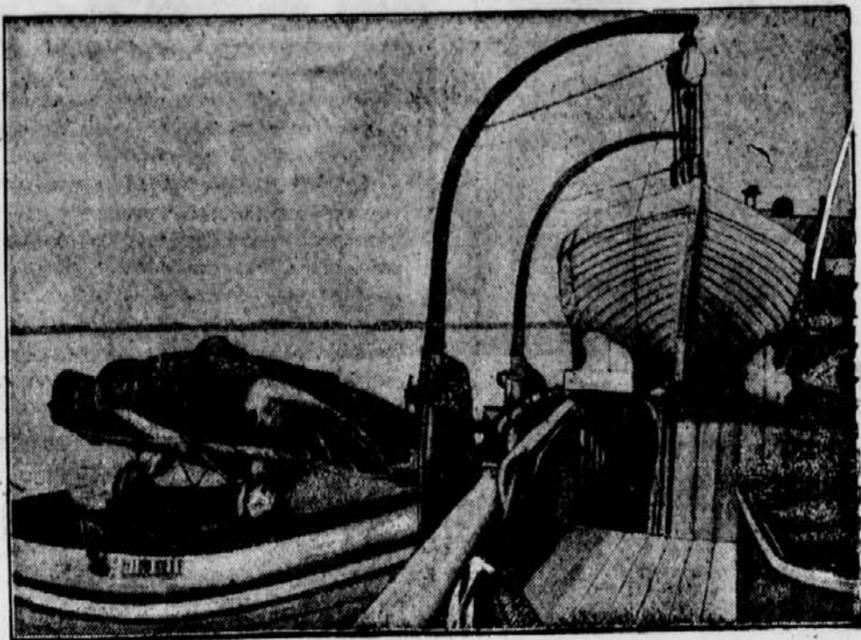
Bernard Shaw und andere bekannte englische Schriftsteller äußerten sich in einer Versammlung über die Behauptung, daß getrennte Ferien die Lösung vieler Eheprobleme mit sich brächten. Bernard Shaw erklärte: „Ich bin der Ansicht, daß Ehepaare, wann immer sie die Lust dazu verspüren, sich für einige Zeit trennen sollten. Es erspart Reibungen. Wenn Verheiratete zuviel voneinander sehen, bekommen sie sich über. Verheiratetsein ist jedoch nicht alle Zeit dasselbe. Nach einiger Zeit fühlen die Partner nicht mehr die Notwendigkeit nach einer zeitweiligen Trennung. Wenn Leute lange genug zusammengelebt haben, sollten sie ihre Ferien nicht getrennt verleben.“

Deutsche Art und Österreichische Art

In dem Werk: „Wien und Berlin“, eine vergleichende Geschichte der beiden deutschen Hauptstädte von Julius Bab und Willy Handl, Deutsche Buchgemeinschaft, Berlin SW 68 (Prospecte gratis), finden wir folgende kurze zusammenfassende Betrachtung

über norddeutsches und süddeutsches Wesen: In der Paulskirche zu Frankfurt sprach 1848, als die Welt noch an die Ostmarkbestimmung Oesterreichs, an den deutschen Vorposten im slavischen Osten glaubte, Ludwig Uhland das Wort: „Mag immerhin Oesterreich den Beruf haben, eine Laterne für den Osten zu sein, es hat auch einen näheren, höheren Beruf: Pulsader zu sein im Herzen Deutschlands.“ — Und 1875, neun Jahre nach Königgrätz, schrieb Paul de Lagarde: „Aber trotzdem ist 1866 und ist das Deutsche Reich nur eine Episode. Nikolausburg kann nicht trennen, was Geographie und Geschichte zum Zusammensein bestimmt haben.“ Wien und Berlin, die Verkörperungen norddeutscher Tatkraft und südllicher Begabung und Anmut. Doch auf so einfache gegensätzliche Formeln lassen sich die beiden Städte nicht mehr einwandfrei bringen. Auch Wien hat unter drohendem Lode gelernt, die Kraft der Selbstrettung zu üben; und Berlin ist nicht mehr die große Kaserne der Gardegrenadiere und Kürassiere. Mag immerhin letztes Eigenwesen Berlins sich von dem wienerischen unterscheiden wie Mann von Weib, in der Liebe binden sich Mann und Weib zu einem Leib und einer Seele.

Menschenwille und Technik besiegen das Eis



Den heldenmütigen Anstrengungen der Besatzung des russischen Eisbrechers „Krasin“ ist es gelungen, auch die Gruppe beim roten Zelt zu erreichen und zu bergen. — Im Bilde: das Deck des „Krasin“ mit dem vom Flieger Schuchnowski benutzten Flugzeug (links), der die Malmgreen-Gruppe entdeckte.

t. Das Rätsel der Krebskrankheit erhält immer neue Deutungen, die alle erst überprüft werden müssen. Wie wir der „Medizinischen Welt“, Berlin, entnehmen, will jetzt auch der in Prag lebende Wiener Chemiker Dr. Oskar Huppert das Wesen der Krebskrankheit gelöst haben. Er sagt in Kürze: Wenn infolge eines Mangels an Atmungsfermenten die Atmung der Zelle geschwächt ist, kann der Blutzucker nicht verbrennen, sondern wird zur Milchsäure gespalten. Aenderungen in der Reaktion des Blutes und die darauf basierenden Störungen schaffen die Vorbedingungen zu einer Umlagerung der Zelleweissstoffe, die durch ein Ferment, das Krebsgift, Zucker-Milchsäure zerfallen. Die Auffindung von Stoffen, die in Wechselwirkung mit jenem Gifte dieses unschädlich machen, ist das Ziel der Chemotherapie auf dem Gebiete der Bekämpfung der Krebskrankheit. Huppert hofft, daß der Schwefelkohlenstoff, das Cancidin, aus dessen Konstitutionsaufklärung er die „Struktur der Eiweissstoffe“ fand — das Werk erscheint soeben in Buchform im Verlage bei Franz Deuticke, Leipzig-Wien — sich in den Seilmaßnahmen gegen Krebs bewähren wird.

t. Maxim Gorki als Harun al Raschid. Maxim Gorki, der vor kurzem nach Rußland zurückgekehrt ist, unternahm nach dem Beispiel Harun al Raschids, als einfacher Arbeiter verkleidet und sein Inkognito streng während, einen Gang durch Moskau, um die Lebensformen, die sich im modernen Rußland herausgebildet haben, aus nächster Nähe zu studieren. Er besuchte zuerst die staatlichen Bierlokale und stellte fest, daß man dort zwar sehr viel Angeheiterte, aber

wenig sinnlos Betrunkene sieht. Auch mit den Sowjetkellnern ist der Dichter durchaus zufrieden; sie sind nach seiner Meinung freundlich und entgegenkommend, während der Kellner der Zarenzeit nur die Bevorzugten beachtete, die in stande waren, eine große Fische zu machen. Weniger zufrieden ist Gorki dagegen mit den Droschkenkutschern. Es gibt nämlich in Moskau keine behördlich festgesetzte Droschkentaxe. Vor jeder Fahrt wird eine Art Auktion veranstaltet. Der Sowjetbürger nähert sich einer Droschkenhaltestelle und fragt zunächst nach dem Preis. Die Kutscher machen sich den Fahrgast nach Kräften streitig, beschimpfen einander und preisen mit Aufgebot aller Lungenkraft die Vorzüge ihres Fahrzeuges an. Der Bürger entschließt sich dann selbstverständlich für den Kutscher, der ihn für den billigsten Preis fahren will. Von gräßlichen Flächen seiner Kollegen begleitet, fährt dann der Kutscher endlich ab.

t. Wenn ein Maharadscha kein Fahrgeld hat. Der zurzeit in London weilende Maharadscha von Gwalior äußerte kürzlich den Wunsch, unbegleitet die englische Hauptstadt zu besichtigen. In einfacher europäischer Kleidung betrat er die Straße, um dann einen Autoomnibus zu besteigen und sich vom Deck aus in aller Ruhe das Straßengewühl zu betrachten. Erst als der Schaffner vor ihm stand, um das Fahrgeld in Empfang zu nehmen, kam dem Maharadscha zum Bewußtsein, daß er nicht einen Pfennig in der Tasche hatte. Unter dem ironischen Lächeln der Fahrgäste mußte er sich zum Geständnis seiner Zahlungsunfähigkeit bequemen. In diesem kritischen Augenblick nahte sich ihm ein Retter in Gestalt eines

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth R. v. v. Copyright-Bv Mart. Feuchtwanger Halle (Saale) 31 (Nachdruck verboten.)

Ihre Gedanken weilten im Schloß am grauen Felsen, wo sie Helmar suchte.

Zum ersten Male dachte sie daran, daß er in fünf Wochen auch nach Berlin ins Krankenhaus zurückkehren würde, wenn sein Urlaub zu Ende war.

Sie würde ihn also vielleicht ganz im geheimen sehen können, ohne daß er wußte, daß sie ihm so nahe war.

Die Aussicht, Helmar von Ingsheim bald wiedersehen zu können, erfüllte sie mit unendlichem Glück.

Alles um sie her war plötzlich wie in helles Sonnenlicht getaucht.

Dann wählte sie unter ihren Kleidern, was sie heute anziehen sollte. Endlich entschied sie sich für ein einfaches, hellgraues Kostüm mit weißer Sportbluse.

Entzückt sah sie aus, als sie angezogen war.

Ihr Gesicht zeigte einen rosigen Schimmer.

Mittlerweile war es elf Uhr geworden. Es war Zeit, sich auf den Weg zu machen, um nicht zu spät zu kommen.

Günther Paulsen wartete schon am Eingange des Kabarets auf sie.

Verblüfft starrte er auf Miriams vornehme, elegante Erscheinung, und fast verlegen zog er den Hut.

„Guten Tag, kleine Mignon, ich hätte sie beinahe nicht erkannt“, sagte er fast unsicher. Paulsen merkte, wie erregt das junge Mädchen war.

„Nur keine Angst, liebes Fräulein Wahren“, ermunterte er sie. „Direktor Winter frißt sie nicht, er ist froh, daß er die kleine Nachtigall erwischt hat. Seien Sie nur nicht gar zu ängstlich, und zeigen Sie ruhig etwas Selbstbewußtsein, Sie können es sich bei dieser wunderbaren Stimme schon leisten. Uebrigens, Mutter, die ganz entzückt von Ihnen ist, läßt Sie herzlichst grüßen und Ihnen Hals- und Beinbruch wünschen. Wenn alles klappt, kommen Sie dann sofort mit zu ihr hinaus; denn es gibt wegen der Toilettenfrage zum Abend noch allerlei zu besprechen. Doch, nun kommen Sie!“

Miriam folgte Günther Paulsen zögernd in das Theater.

Direktor Winter ging unruhig auf der Bühne hin und her.

Als er sie kommen sah, eilte er hastig auf sie zu, und blieb kurz vor ihr wie angewurzelt stehen.

„Donnerwetter“, entfuhr es ihm unwill-

fürlich; dann machte er verlegen eine Verbeugung.

Günther Paulsen lächelte seiner Begleiterin vielsagend zu.

„Nur Mut, er ist schon jetzt ganz hingerissen“, raunte er ihr leise zu, und trat zum Flügel.

Leise phantasierte er erst eine Weile, damit sich Miriam etwas sammeln konnte, dann leitete er langsam zur Mignon-Arie über.

Miriam Wahren hatte den Hut vom Kopfe genommen.

Schön wie ein junger Frühlingsstag stand sie nun am Flügel und wartete auf den Einsatz.

Direktor Winter saß unten im Zuschauer-raum und starrte faszinierend zu ihr hinauf, und Miriam sang das alte schöne Lied der Mignon.

Direktor Winter lauschte atemlos.

Langsam hatte er sich vom Stuhl erhoben, und war unbewußt einige Schritte der Bühne zugegangen, dann blieb er stehen und bedeckte beide Augen mit seinen Händen.

„Dorthin, dorthin — —“, sang Miriam Wahren leise, wie geistesabwesend.

Der letzte Akkord war verklungen, niemand sprach.

Plötzlich aber kam Leben in den Kleinen, blickten Direktor.

Mit einem Satz stand er trotz seiner Körperfülle auf der Bühne, und presste fast leidenschaftlich Miriams Hände.

„Schön war das, schön, liebes Fräulein“, rief er begeistert. „Paulsen, wo haben Sie nur dieses entzückende Mädchen mit der Engelsstimme aufgebaldet? Bravo! bravo!, liebes Fräulein, ganz blüherant ist's mir allem Routinier bei dem Klang dieser Stimme ums Herz geworden. Herr Gott, wird das einen rasenden Erfolg heute abend geben. Kinder, Kinder, wir haben mit dieser Mignon das große Los gewonnen! Das wird eine Glanznummer, wie sie ganz Berlin nicht aufzuweisen hat. Haben Sie schon einen Künstlernamen? Nein, nein, ist nicht nötig, ich habe ihn bereits! „Berliner Nachtigall“ müssen Sie sich nennen, famos, famos! Die Berliner Nachtigall, Paulsen, was sagen Sie dazu?“

Miriam stand bleich und benommen vor dem Direktor und fand kein Wort der Erwiderung.

Günther Paulsen kam ihr zu Hilfe und unterbrach den Direktor, der soeben Atem zu einem neuen Rebeschwall schöpfte.

„Erst machen Sie wohl mit Fräulein Wahren einen Vertrag, lieber Direktor“, sagte er lächelnd.

Direktor Winter schlug sich erschrocken gegen die Stirn.

(Fortsetzung folgt)

Arbeiters, der aus Mitleid mit dem armen Schläder das Fahrgeld entrichtete und dem Maharadscha den Fahrchein übergab. Der aus der Verlegenheit gerettete Fürst dankte dem braven Mann u. bat um seine Adresse. Mit einer abweisenden Handbewegung wurde die Bitte um Namensnennung abgelehnt. Aber der Maharadscha ließ nicht locker und erklärte: „Nein, ich bestehe darauf, Ihre Adresse zu wissen. Ich bin der regierende Fürst von Gwalior.“ Der Arbeiter sah den bescheiden gekleideten angeblichen Fürsten mit großen Augen an, verneigte sich dann tief und erklärte mit ironischem Lächeln: „Und ich bin der verstorbene König von Belgien.“ Nachend grüßte er den Maharadscha noch einmal und stieg ab.

t. Die kurzen Röcke von 1678. Es ist gerade ein Vierteljahrtausend her, daß Mme. de Sevigne folgenden Brief aus der Bretagne nach Paris schrieb: „Es wird nicht leicht sein, die kurzen Röcke der Bretagner Edelräuleins zu verlängern. Und diese Mode kommt bis zu uns. Das Edelräulein von Vitre und das Fräulein von Kerbergne tragen Röcke, die die Knöchel der Füße frei lassen!“

t. Warum? Im „Stachelschwein“ schreibt Karl Valentin: Tausende von Menschen arbeiten auf der Welt täglich daran, neue Fahrzeuge zu erfinden, die immer schneller auf dem Erdboden dahinflitzen. (Weil es ja bekanntlich auf der Welt sehr pressiert.) Aber es hat den Anschein, daß kein einziger von diesen gescheiterten Menschen einmal daran denkt, ein Fahrzeug zu erfinden, mit welchem kein Mensch mehr überfahren werden kann. Meine Hauptfrage über dieses weltwichtige Problem ist die: Wüssen von einem Fahrzeuge die Räder sichtbar sein — und warum —??? Die elektrische Straßenbahn hat, gewißigt durch traurige Erfahrungen, die Anhängewagen mit Verschaltbrettern versehen und seit dieser Zeit ist auch nicht einer unter die Räder gekommen, darum — weil eben keiner hinein-

kommen konnte, da die Verschaltbretter fast den Boden streifen. Bei sehr vielen Technikern, Ingenieuren, kurzum Fachleuten habe ich dieses Thema angeschnitten und überall habe ich nur eine Antwort erhalten? Wie würde denn das ausschauen, wenn die Räder von jedem Fahrzeug vollständig verdeckt wären und die Karosserien bis zum Boden reichen würden. Also meine Herrschaften. — Nur deshalb vielleicht, weil ein Auto nicht mehr fesch aussehen würde, müssen alljährlich Tausende von Menschen ihr Leben lassen!

t. Der Mann, der zu viel Geld hatte. Aus Newyork wird berichtet: Alexander Peacock ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Er besaß ein derart großes Vermögen, daß er nicht wußte, was er damit anfangen sollte. Eines Tages ließ er ein Gut kaufen in der Absicht, daraus eine Musterfarm zu machen. Er ließ die Kühe jeden Tag haben und ihnen durch Vabelnechte die Zähne puzen. Ein andres Mal hatte er, um zu einer Abstimmung zu fahren, einen Sonderzug für 25.000 Dollar gemietet.

t. Internationale Rundfunkkonferenz. Die europäische Konferenz der Union Internationale de Radiophonie in Lausanne hat sich anläßlich der letzten Zusammenkunft besonders mit den grundlegenden Prinzipien des Genser Wellenplanes befaßt und das Funktoren der in Brüssel zur Erzielung größerer Stabilität der Wellen errichteten Kontrollstation besprochen. Auch die Maßnahmen zur Beseitigung der Störungen elektrischen Ursprunges (Tramways, Aufzüge, Heilapparate usw.) sowie die Mittelungen über die letzten Versuche des Rundfunks auf kurzen Wellen, weiter die Prüfung der technischen Vorbedingungen für die Uebertragung musikalischer Programme auf große Entfernungen mittels Telephonlinien und Kabel waren Gegenstände der Beratungen.

Aus Gelse

c. Todesfall. Am Samstag, den 14. d. M. starb im hiesigen Krankenhaus der 61jährige Pächter Lukas H o r v a t aus Gomilsko. Friede seiner Asche!

c. Musterungen. Am Samstag begannen in Gelse Musterungen der Rekruten, die bisher ohne Zwischenfälle verliefen.

c. Sportfest. Am Sonntag, den 12. August findet im Garten des Hotels Stoberne und im anliegenden Saale des Stadtkinos ein großes Sportfest des Athletiksportklubs statt.

Aus Drabograd

d. Todesfälle. Am vergangenen Montag ist der Sohn des hiesigen Finanzoberaufsehers Herrn S o r l e und zwei Tage vorher die Tochter des Besitzers Herrn Franz K l e i n aus Bič, Marie, verschieden. Beide wurden am hiesigen Ortsfriedhof bestatet. Friede ihrer Asche!

b. Nollandung. Am 11. d. M. gegen 11 Uhr nahm ein von Klagenfurt kommender Doppeldecker auf freiem Felde eine Nollandung vor. Der Pilot hatte die Orientierung verloren, weshalb er niederging. Nachdem der Flieger die nötigen Aufklärungen erhalten hatte, stieg er wieder auf und setzte seine Fahrt gegen Graz fort.

d. Unfall. Am 10. d. M. nachmittags fiel der invalide Trafikant Herr Franz D ö l o aus Meza so unglücklich über eine Stufe des Gasthauses Bernhard, daß er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog und ins Krankenhaus in Slovenjgradec überführt werden mußte.

d. Wiesenbrände. Am vergangenen Mittwoch entstanden, als der Güterzug von Drabograd nach Lavamünd fuhr, durch Funkenflug vor und am Einschnitt sowie unterhalb der Propstei Wiesenbrände, die leicht hätten sehr verhängnisvoll werden können, da die in unmittelbarer Nähe befindlichen Objekte Feuer fangen könnten, wenn die herbeigeilte Bevölkerung nicht rechtzeitig die Brände gelöscht hätte. Angesichts der durch die zunehmende große Hitze

heißt dieses Sternbild, weil die 7 helleuchtenden Sterne ganz offenkundig zueinander gehören. Ein gleich vollkommenes Ganzes bildet durch ihre hervorleuchtenden 7 Vorzüge die gute

Schicht Terpentin-Seife mit den 7 Vorzügen

bedingten Dürre sind Funkenflüge sehr gefährlich, weshalb die Bahnverwaltung ersucht wird, die Lokomotivführer anzuweisen, beim Passieren von Objekten das Schüren des Kesselfeuers nach Möglichkeit zu vermeiden.

d. Sacharinschmuggel. Am vergangenen Dienstag wurde in Sv. Janž die Bergarbeitergattin Marie Z u p a n i č aus Trbovlje verhaftet. Bei der Untersuchung des Kuchens wurden sieben Kilo Sacharin vorgefunden. Die Schmugglerin wurde dem Bezirksgericht in Marenberg eingeliefert, während das Sacharin beschlagnahmt wurde.

d. Spende. Fr. Hilde H o h l, Richts des hiesigen Gastwirts Herrn K r e s n i k, spendete für die Weitzkirche ein neues, prachtvoll gesticktes Altartuch, wofür ihr von der hiesigen Bevölkerung der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Lokale Chronik

Maribor, 16. Juli.

Der Arbeitsmarkt

In der abgelaufenen Woche vom 7. bis 14. Juli suchten bei der hiesigen Arbeitsbörse 106 männliche und 40 weibliche Personen Arbeit. In dieser Zeit waren 64 Plätze verfügbar. Arbeit erhielten 59 Personen, 29 reisten auf Arbeitssuche ab und 127 wurden außer Evidenz gesetzt. — Vom 1. Jänner bis 14. Juli suchten insgesamt 4245 Personen Arbeit, wogegen 2083 Posten zur Verfügung standen. Beschäftigung erhielten 1314 Personen, 1782 reisten auf Arbeitssuche ab und 2476 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 13 Knechte, 2 Säger, 1 Faßbinder, 2 Wagner, 2 Kesselschmiede, 1 Tapezierer (ältere Kraft), 3 Tischler, 18 Maurer, 3 Badierer, 2 Spengler, 1 Bäcker und mehrere Lehrlinge (Tischler, Sattler, Faßbinder, Bäcker, Kesselschmiede und Handelsfach), ferner 6 Dienstmädchen, 1 Hotelköchin, 1 Köchin, 2 Servierinnen, 4 Mägde, 1 Wirtschafterin, 12 Weisnäherinnen, 1 Friseurin und ein Lehrling (Mäherin).

m. Die Gerichtsferien haben Sonntag, den 15. d. begonnen und dauern bis Samstag, den 25. August.

m. Todesfall. Gestern verschied in Studenci bei Maribor Herr Franz P a p e z, Staatsbahnbediensteter 4. P., nach langem, schweren Leiden im 62. Lebensjahre. Das Begräbnis findet Dienstag, den 17. Juli um 18 Uhr vom Sterbehause, Studenci, Kralja Petra cesta 17, aus auf den Ortsfriedhof statt. Ehre seinem Angehörigen! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Stellenausschreibung. Beim Großzupanat in Maribor ist die Stelle eines Ingenieurs des Bau- oder des kulturtechnischen Faches zu besetzen. Gesuche sind bis 28. d. M. beim Großzupanat einzureichen, wo auch alle Einzelheiten zu erfragen sind. Aufnahmbedingungen sind auch aus dem Amtsblatt Nr. 65-28 ersichtlich.

m. Hochherzige Spende. Für die in bitterster Not befindliche Familie des so tragisch ums Leben gekommenen Arbeiters K e r i č spendeten die Allgemeine Baugesellschaft, bei der Kerič bedienstet war, den Betrag

von 500 und die Angestellten und Arbeiter dieser Firma die namhafte Summe von 679 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Spende. Für die Familie des Arbeiters Kerič und für den armen Invaliden mit 3 Kindern spendete A. H o l z e r je 30 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Unfallschronik. Der 57jährige Tischlergehilfe Simon J m e r s a l stürzte gestern gegen Mitternacht bei der Belka lavarna über die Stiegen und zog sich Rißwunden an der linken Stirnseite zu. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

m. Vom Hunde gebissen. Gestern abends wurde die achtjährige, in Gelse wohnhafte Elisabeth P o s t r u z n i k von einem Hund gebissen und mußte vom Arzt verbunden werden.

m. Funde im Juni. Im abgelaufenen Monat Juni wurden folgende Gegenstände gefunden und beim Fundamt des hiesigen Polizeikommissariates hinterlegt, wo sie abgeholt werden können: eine Peitsche, eine Damen-Midellarmbanduhr mit Kette, zwei Regenschirme, eine silberne Kette, eine Luftpumpe, ein Paar Herrenschuhe, eine graue Herrenlapppe, eine braune Damenhandtasche mit drei Taschentüchern, ein kleines Paket Gewebe, eine kleine braune Handtasche mit Geldtasche, kleiner Kamm und Spiegel ein Handtuch, 60 und 100 Dinar, eine schwarze Geldtasche mit Taschenmesser und weißem Taschentuch, mehrere Lotterie-Obligationen der Internationalen Bankgesellschaft, ein Spazierstock, eine Damen-Armbanduhr und ein Fahrrad-Gummischlauch.

m. Wetterbericht vom 16. Juli 8 Uhr früh. Luftdruck: 743; Feuchtigkeitsmesser: — 5; Barometerstand: 784; Temperatur: + 30 Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niedererschlag: Maribor 0, Umgebung leichter Nebel.

*** Die Militärkapelle** konzertiert heute Dienstag abends im Garten der Gambriushalle. 8631

*** Zu der großen Hitze** gehen wir in keinen Duschen, da wir bessere Weine im Gasthause „Pri zelenem vencu“, R. Kriznič, zum selben Preise bekommen. 7507

Aus der Sportwelt

Tennisklubkampf in Ptuj

Wie berichtet, unterlagen gestern die Vertreter der S. B. Rapid in Ptuj im Tennisklubkampf gegen den slowenischen Tennisclub überraschend mit 2 : 7 Punkten. — „Ptuj“ spielte in stärkster Aufstellung, wogegen die Gäste die zweite Garnitur darstellten.

Die Kämpfe zettigten nachstehende Resultate: Herrenzweifachspiel: Honverj (Ptuj) — Scharferko (Rapid) 2 : 6, 6 : 0, 7 : 5; Scharferko (Ptuj) — Kriepak (R) 7 : 5, 6 : 0; Scharferko (Ptuj) — Weiler (R) 6 : 3, 6 : 4; Jurko (Ptuj) — Mayer 6 : 2, 6 : 3; Tobias (Ptuj) — Hoffer (R) 6 : 3, 2 : 6, 7 : 5; Dr. Muzič — Starckel 10 : 8, 2 : 6, 4 : 6.

Herrendoppelspiel: Honverj-Salotnik (Ptuj) gegen Kriepak-Scharferko (R) 3 : 6, 8 : 6, 6 : 3; Scharferko-Jurko (Ptuj) gegen Weiler-Hoffer (R) 10 : 8, 6 : 4; Dr. Muzič-Tobias (Ptuj) gegen Hoffer-Mayer (R) 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6.

Die jugoslawischen leichtathletischen Meisterschaften

Bei drückender Hitze wurden Samstag und Sonntag in Ljubljana die leichtathletischen Meisterschaften von Jugoslawien durchgeführt. Die jugoslawische Leichtathletik hat in der letzten Zeit zweifellos Fortschritte gemacht, insbesondere ragten die Zagreber Akademiker hervor, die auch im Schlußplacament der beteiligten Mannschaften die jugoslawische Meisterschaft errangen. Unsere Nachbarstaaten sind uns zwar noch immer voraus, aber immerhin zettigten die einzelnen Disziplinen ausgezeichnete Resultate. Die Ergebnisse sind:

200-Meter-Lauf: 1. Stepišnik (Ljubljana) 23.6; 2. Majšp (Jugoslawija); 3. Jamnick (Ptuj).

400-Meter-Lauf: 1. Rittig (Ptuj) 54.6; 2. Kraljčić (Ptuj); 3. Korde (Primorje).

800-Meter-Lauf: 1. Zorja (Primorje) 0:3.6; 2. Rittig (Ptuj); 3. Predanič (Ptuj).

5000-Meter-Lauf: 1. Sporn (Ljubljana) 17:4.4; 2. Zgur (Ptuj); 3. Barčič (Jugoslawija).

Hammerwerfen: 1. Gaspar (Ptuj) 33.25; 2. Rotar (Ljubljana) 31.30; 3. Leandrov (Ptuj).

Speerwerfen: 1. Messner (Ptuj) 55.34 (neuer jugoslawischer Rekord!); 2. Hellebrandt (Ptuj) 50.94; Kallay (Ptuj).

Stabhochsprung: 1. Kallay (Ptuj) 3.20; 2. Feleško (Ptuj) 3.10; 3. Buratović (Ptuj).

Dreisprung: 1. Kallay (Ptuj) 13.38 (neuer jugoslawischer Rekord!); 2. Rezel (Ljubljana) 13.24; 3. Korde (Primorje) 13.08.

4x100 Meter: 1. Ptuj (Kallay, Vondar, Jamnick, Bobpansky) 46; 2. UES.

Das Schlusergebnis ist: 1. Ptuj (74 Punkte); 2. UES (47); 3. Ljubljana (18); 4. Ptuj (13); 5. Primorje (12); 6. Primorje (12); 7. Jugoslawija (4); 8. Concorbia (3); 9. Marathon (3).

: Zum Stafettenlauf um den Wanderpokal der „Marburger Zeitung“ teilen wir im teilweiser Berichtigung unserer Notiz vom 15. d. M. mit, daß startberechtigt Sportvereine sind, die ihren Sitz im Kreise Maribor und nicht, wie wir berichteten, in Maribor allein, haben.

: Die Athesen „Rapid“ und „Zelezničars“ brachten gestern schweißtriefend ein Fußball-Propagandaspiel zur Vorführung, das nach beiderseits ebenbürtigen guten und schlechten Leistungen 1:1 unentschieden endete.

: Die gestrigen Jugendspiele brachten nachstehende Resultate: „Rapid“-Jugend 1 — „Maribor“-Jugend 1 3:1 (1:1) und „Rapid“-Jugend 2 — „Maribor“-Jugend 2 2:3 (1:3).

: Eine Schiedsrichterverammlung findet morgen, Dienstag, um 18 Uhr im Hotel „Pri zamorcu“ statt. Sämtliche Schiedsrichter und Kandidaten haben zuverlässig zu erscheinen.

: Mit dem Motorrad auf den Dachern. Die beiden unermüdbaren Motorsportler Alois C e r i č und Wilhelm B o s i n e l unternahmen gestern einen Motorradausflug auf den Dachern und erreichten trotz außergewöhnlich schwierigen Terrains nach zweistündiger Fahrt St. Heinrich (1500 Me-

ter), wo ihnen die zahlreichen Touristen einen überaus herzlichen Willkomm bereiteten. Bosinet fuhr auf einer B. S. A.-Maschine, wogegen Cerić ein „Northon“-Rad benutzte.

Die Tschechoslowaken Kozeluh und Macenauer gewannen gestern im Davis-Cup-Kampf gegen Italien das Doppelspiel gegen Morpurgo und Gaslini 8:6, 4:6, 6:4, 6:4. Die Tschechoslowaken hat hiemit große Aussichten in die Endrunde zu kommen.

Nach Amsterdam reisten Samstag unsere Radfahrer Bonel, Solar, Gubiš und Strabel. Sämtliche starteten in den Radkonkurrenzen der Amsterdamer Olympiade.

Der große Preis von Deutschland. Gestern fand auf dem Nürnberg-Ring bei Adenau das Autormen um den großen Preis von Deutschland 1928 für Sportwagen statt, bei dem die Mercedes-Wagen siegten. Kurz nach 12 Uhr mittags überflog sich der Bugatti-Wagen des Fahrers Junel aus Prag in der Kurve bei Breitscheid. Junel war sofort tot, seine mitfahrende Frau kam mit leichten Verletzungen davon. Zum Zeichen der Trauer gaben die tschechoslowakischen Fahrer einige Zeit später das Rennen auf.

Ein Autorennen fand gestern auf der 100 Kilometer langen Strecke Split-Omišalj-Brnovica-Split statt, aus welchem Ingenieur Barić auf „Christler“ als Sieger hervorging. Eine bessere Zeit fuhr außer Konkurrenz Direktor Rora auf „Bianchi“.

Das Münchener Internationale Tennisturnier hat eine Massenbeteiligung aufzuweisen. Das Herreneinzel wird in drei Klassen auf 21 Plätzen ausgetragen. Es spielen in der Meisterklasse 52, in der zweiten Klasse 68 und in der dritten Klasse 64 Spieler. Im Herreneinzel haben der Däne B o r n, der argentinische Davis-Cupspieler Z a p p a und unser heimische Meister Willy L e h r e r bereits die dritte Runde erreicht. Lehrer befindet sich in ausgezeichnete Verfassung und schlägt in der Meisterklasse Begeer (München) 6 : 2, 7 : 5 und Rosenthal 6 : 1, 6 : 2.

Internationaler Sport

Magenfurt. Gestern wurde hier der neue Sportplatz des Magenfurter Athletiksportklub feierlich eröffnet. Die populärste Mann-

schaft Oesterreichs, des Sp. C. Rapid, spielte gegen den K. A. C. und blieb überlegen mit 6 : 1 (5 : 1) siegreich. Das Spiel der Wiener hinterließ den besten Eindruck.

München. Bayern (München)-Köln-Sülz (Swatosch-Mannschaft) 5 : 2 (2 : 2).

Berlin. Wader (München)-Tennis Borussia 4 : 1 (2 : 1).

Kiel Hertha B. S. C. (Berlin)-Holstein 4 : 0 (2 : 0).

Königsberg. Hamburger Sp. B.-Königsberg B. F. B. 4 : 0 (2 : 0).

Wien. Die österreichischen Schwimmmeisterschaften wurden gestern beendet und brachten folgende Teilergebnisse: 10-Meter Rutschen für Damen: 1. Fräulein Beran (Danubia) 1:43; 200-Meter-Brust für Herren: 1. Schäffer in drei Minuten, 100-Meter-Freitil für Herren: 1. Goldberger 1:5.2; 400-Meter Freitil für Damen: 1. Löwy (Haloah); Springen: 1. Steiner, 2. Staudinger.

Graz. GSK. - Sportklub 5:3 (2:1); Sturm-Dinark 1:1 (0:0).

Baden bei Wien. Bei den letzten Rennen um den Josef-Kollmann-Preis siegte Jhar vor Demotrat und Ulrich. Zeit: 1:29. Toto: 33.10, 16, 15, 59 : 10.

Budapest. Bei den gestern ausgetragenen Leichtathletik-Meisterschaften wurden drei neue ungarische Rekorde aufgestellt, u. zw. im 400-Meter durch Barfi 48.3, im 1600 Meter durch Marton 4:03.2 und im Speerwerfen durch Szepes mit 62.48 Meter.

Düsseldorf. Bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften wurde im 100-Meter-Laufen Gorts in 10.4 Erster; im 200-Meter-Laufen Rönig mit 21.6 Sekunden.

Paris. Im Tennisturnier Oesterreich gegen den Deutschen Lawn-Tennisverband der Tschechoslowakei siegte Oesterreicher in 1500 Meter in 21:39.7 auf.

Radio

Dienstag, den 17. Juli.

Wien (Graz), 20.50 Uhr: Vorträge der Wiener-A-capella-Vereinigung. - 20.30 Kammermusik. Anschließend Wiener Tanzweisen. - Preburg, 19: Mandolinenzkonzert. - 20: Brünner Sendung. - Zagreb, 17.30: Populäres Konzert. - Prag, 18: Deutsche Sendung. - 20:

Brünner Sendung. Davenport, 19.45: Militärmusik. - 21.40: Konzert. - 22.30: Tanzmusik. - Stuttgart, 20: Konzert des Berliner Mozart-Chors (Jugendchor). Anschließend „Froh, Sauf und Liebeslieder“. - Frankfurt, 20.15: Schubert-Abend. - Brunn, 18.10: Deutsche Sendung. - 20: Zeitgenössische böhmische Musik. - 21 und 22.15: Ausstellungskonzert. - Berlin, 20.30: „Vor der Leinwand“. - Mailand, 20.45: Konzert. - Tanzmusik. - Budapest, 20: Konzert. - 21.40: Zigeunermusik. - Warschau, 20.15: Populäres Konzert. - 22.30: Tanzmusik. - Paris-Ciffel, 20.30: Konzert.

Theater und Kunst

+ Eine Schubert-Feier in London. Aus London wird telegraphiert: Die seit 1469 bestehende Londoner Musikgesellschaft zollte dem Andenken Schuberts einen warmen Tribut durch ein Festmahl. Unter den zahlreichen Versammelten sah man den Lordmayor, den österreichischen Gesandten, den ungarischen Gesandten u. v. a. Meister D. R. Bennet hob die Anwesenheit Karoline Geißler-Schuberts, der Enkelin von Schuberts älterem Bruder, sowie jene des Gesandten Frandenstein hervor. Der dem Andenken Schuberts gewidmete Toast wurde von den Gästen stehend angehört. Eine Anzahl Schubertischer Kompositionen wurde zum Vortrag gebracht. Sir J. Malcolm, der einen Trinkspruch zu Ehren der Gäste ausbrachte, betonte die großen Leistungen des Gesandten Frandenstein für die Musikwelt Londons. Englische Redner betonten, daß Schubert bei seinen Lebzeiten zwar in England unbekannt war, daß ihn aber heute kein Land unversehrt ehre und schätze als Großbritannien.

Historischer Kalender

Montag, den 16. Juli. 622: Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina (Hedschra). - 1815: Napoleon der Erste gefangen genommen. - 1866: Besetzung von Frankfurt am Main durch die Preußen. - 1870: Der Norddeutsche Bund, Bayern und Baden machen mobil. - 1909: Absetzung des Schahs Mohammed Ali von Persien. -

Anekdoten

Das Gift.

Der berühmte Abbe Galiani, dessen Bräse eines der interessantesten Klatschrepertoires des achtzehnten Jahrhunderts sind, war eine arge Zunge. Da kurz vor einem guten Tages in Paris das Gerücht, er sei ernsthaft an einem Vergiftungsanfall erkrankt. „Ich weiß Bescheid“, sagte der Baron Grimm, „er hat sich in die Zunge gebissen.“

Der Dichter Alfred Jarry ging eines Abends in die große Oper und nahm neben einem Freund in einer Loge Platz. Während des zweiten Aktes erhob er auf einmal seine Stentorstimme und rief in den Saal: „Es ist unerhört, daß im Saal soviel Leute beisammen sind, die sich langweilen und daß andere die Erlaubnis haben, sich mitten im Orchesterraum mit Blasinstrumenten zu amüsieren.“

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. Photomeyer, Gospostka ulica. 3018

Die seit 21 Jahren bekannten Lancin - Kapseln werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Darmwege, eitrigen Ausfluß, welchem Fluß der Frauen. In allen Apotheken die Schachtel zu Din 25. Postverfand: Apotheke Blum, Subotica. 5048

Treibriemen für Dreschmaschinen, Sägen, Mühlen usw. in allen Größen stets am Lager b. Ivan P r a v o s, Meksandrova cesta 18. 7768

Maschinen - a - jour - Arbeiten werden übernommen. Strohma jetzeva 18, neben Kloster. 8461

!!! Zu Bekleidungsarbeiten werden Herren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei M. Jager & Sohn, Uhrmacher, Gospostka ulica 15, ausgeführt. 4945

Realitäten

Schönes städtisches Wohnhaus, mit 8 Wohnungen und Geschäftskafalen, schönem Garten, 5 Minuten vom Hauptplatz, u. 480.000 Dinar zu verkaufen. Näheres in der Bero. 8622

Zu kaufen gesucht

Bollgatter

50 R. B., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an die Bero. unter „Bollgatter“. 8403

Zu verkaufen

Schöner Tischherd billig zu verkaufen. Anfragen: Koren, Stubenci, Stomslova 19. 8627

Verchiedene guterhaltene Möbelstücke und anderes billigst zu verkaufen. Minska ulica Nr. 34, I. St. 8629

Mähmaschine zu verkaufen. Lober, Leitersberg 250. 8612

8 Monate alter, reiuwässiger Wolfshund wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen Blumenfalon Welt, Gospostka ulica. 8633

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer mit elektrischem Licht, separ. Eingang, zu vermieten. Raistrava ulica 18, Part. links. 8547

Reines, möbl. Zimmer, am Hauptplatz gelegen, sofort an ein solides Fräulein zu vermieten. Zidovska ul. 4. 8617

Kleines, nett möbliertes, reines Zimmer zu vermieten. - Cantarjeva ulica 14, 2. Stod, Tür 9. 8610

Total im Hofe zu vermieten. Slovenska ulica 28. 8606

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektrisches Licht, ist an einen oder zwei Herren mit Verpflegung zu vermieten. Anzufragen Frankopanova ul. Nr. 29. 8615

Separ. möbl. Zimmer, Gospostka ulica, mit Badezimmerbenutzung, ab 15. Juli an 1 od. 2 Personen zu vermieten.Adr. Bero. 8402

Großes möbl. Zimmer, rein, mit separ. Eingang und elektr. Beleuchtung ist an soliden Herrn sogleich zu vermieten. Aleksandrova cesta 29/2. *

Möbliertes Zimmer an zwei Herren sofort zu vermieten. Radvanjska cesta 34, Maribor. 8625

Zu mieten gesucht

Ein trockenes, feuerfestes Magazin wird in der Mitte der Stadt gesucht. Anträge unter „Magazin“ an die Bero. *

Zimmer und Küche von kinderloser Partei ab 1. September gesucht. Zahle 300-350 Din., ev. 6 Monate voraus. Anfr. an die Bero. unter „Beamter“. 8529

Zweizimmerwohnung m. Komfort gesucht. Unter „Sonnig u. staubfrei“ an die Bero. 8623

Stellengefuche

Chauffeur, in allen Reparaturen und Installationsarbeiten bewandert, sucht Posten. Gest als Dieselmotorwärter. Adresse in der Verwaltung unter „Nr. 37“. 8621

Offene Stellen

Kommiss, jüngere tüchtige Kraft der Gemischtwarenbranche, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit bester Referenzangabe, wird sofort aufgenommen bei Hans J o t t e l, Slov. Konjice. 8552

Suche eine erstklassige Damenfrisierin mit Praxis im Ondulieren und Maniküren für Nis. Angebote mit Angabe der Ansprüche. Adr. Bero. 8592

Suche per sofort ein Stubenmädchen für ein Gasthaus. Adresse i. d. Bero. 8620

Verloren - Gefunden

Junge Vorstehhündin verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung im Geschäft Pischunder, Dornista 26. 8624

Radfahrer Achtung!

Vom größeren Verein wurde ich beauftragt 110 Stück gebrauchte Fahrräder mit günstiger Bezahlung zu besorgen, speziell nur bestätigt. Erstklassige mechanische Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Motorräder, Näh- und Schreibmaschinen, Gramophone, Kinderwagen und Dreharbeiten. Vorzügliche Vernicklungsanstalt und Emallierungen. Dunlopneuomatik für Fahr- und Motorräder, und Automobile, wie Drahtmantel immer in Verbindung mit Justin Gustinčič, Maribor. Tatentbachova ul. 14, vis-a-vis dem Narodni dom. Schreibmaschinen „Remington“ auf Raten. 7535

GAMBRINUS-HALLE
Heute Dienstag, den 17. Juli 1928 bei schöner Witterung:
Grobes Gartenkonzert
ausgeführt von der hiesigen MILITÄR-KAPELLE!
Bekannt gute Küche, la. Weine, Tscheigl-Märzenbier und Bier à la Pilsener.
Beginn 8 Uhr. 8632 Eintritt frei.
Um zahlreichen Besuch bittet I. A. Račič, Restaurateur.

Erklärung.
Unterfertigte erklärt hiemit, daß Frau Zafran aus meinem Keller keine Kastanien genommen hat.
Studenci, am 17. Juli 1929.
8630 J. Jazbec.

Es ist nicht egal
welche Fahrradmarke Sie kaufen! Sie wissen, daß es Fahrräder für 2300, 1600 und 1000 Dinar gibt. Hüten Sie sich vor den billigen Rädern, durch Reparaturen werden sie teuer.
Kaufen Sie nur ein Steyr-Waffenrad mit 2-jähriger Garantie. 7969
Hauptvertretung und Lager
Bogomir Divjak, Maribor, Glavni trg 17